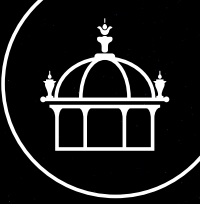


SALZBURGER  
LANDESTHEATER  
SALZBURG STATE THEATRE



# DORNRÖSCHEN

Pjotr Iljitsch Tschaikowsky



„Phantasie ist wichtiger als Wissen,  
denn Wissen ist begrenzt.“

Albert Einstein

# DORNRÖSCHEN

Pjotr Iljitsch Tschaikowsky

Märchen-Ballett von Reginaldo Oliveira nach Charles Perrault



# DORNRÖSCHEN

Pjotr Iljitsch Tschaikowsky

Märchen-Ballett von Reginaldo Oliveira nach Charles Perrault

## **Aurora**

Dafne Barbosa / Mikino Karube

## **Désiré**

Kt. Flavio Salamanka

## **Carabosse**

Valbona Bushkola / Annachiara Corti

## **Carabosses Begleiter**

Lucas Leonardo, Samuel Pellegrin / Oliver Hoddinott, Ben van Beelen

## **Feen**

Annachiara Corti, Karine de Matos, Mikino Karube, Gala Lara, Anna Yanchuk

## **Heiratskandidaten**

Oliver Hoddinott, Lucas Leonardo, Samuel Pellegrin, Matteo Rondinelli,  
Ben van Beelen / Paulo Muniz, Cassiano Rodrigues

## **Walzer der vergehenden Zeit**

Annachiara Corti, Karine de Matos, Mikino Karube, Gala Lara,  
Anna Yanchuk, Oliver Hoddinott, Lucas Leonardo, Matteo Rondinelli,  
Ben van Beelen / Paulo Muniz

## **Wesen der Zukunft**

Annachiara Corti, Karine de Matos, Mikino Karube, Gala Lara, Anna Yanchuk,  
Oliver Hoddinott, Lucas Leonardo, Samuel Pellegrin, Cassiano Rodrigues,  
Matteo Rondinelli, Ben van Beelen

## **Aurora als Kind**

Michelle Berger, Theresa Eiser, Emma Grubinger, Julia Krabatsch,  
Amaya Morocutti, Helen Seifferer (SIBA-Ballettschule)

**MOZARTEUMORCHESTER SALZBURG**

## **Musikalische Leitung**

Carlo Benedetto Cimento

## **Inszenierung und Choreographie**

Reginaldo Oliveira

## **Bühne und Video**

Matthias Kronfuss

## **Kostüme**

Judith Adam

## **Licht**

Lukas Breitfuss

## **Orchesterarrangement**

Andreas Luca Beraldo

## **Dramaturgie**

Maren Zimmermann

## **Ballettmeister, Abendspielleitung**

Alexander Korobko

## **Inspizienz**

Josef Vesely

## **Musikalische Assistenz, Ballettrepitition**

Guilherme Tomaselli

## **Body-Coach**

Peter Kreil

## **Hospitantz**

Luisa Zornemann

Die Dekorationen und Kostüme wurden in den Werkstätten des Salzburger Landestheaters angefertigt.

**Technischer Leiter** Michael Haarer / **Leiter Bühnenbetrieb und Requisite** Horst Oberascher /

**Bühnenmeister** Stefan Janauschek, Martin Walchhofer / **Leiter der Beleuchtungsabteilung**

Richard Schlager / **Leiter Bild und Ton** Thomas Oeser / **Werkstättenleiter** Markus Srienz /

**Leiter Kostümwesen** Sven Jungclaus / **Leiterin Maske** Marion Leitner

Uraufführung am 3. Jänner 1890, Mariinski Theater in St. Petersburg

**Premiere: 9. März 2024 / Landestheater**

**Dauer: 2 h 10 min / eine Pause**

# HANDLUNG

---

## 1. Akt

Es herrscht große Aufregung im Feenland: Baby-Aurora ist angekommen!

Die Feen überschlagen sich darin, das Neugeborene zu unterhalten und beschließen, die Ankunft Auroras mit einem großen Fest zu feiern.

Doch kaum haben die Feen alles für die Feier vorbereitet, kommt Ungemach in Form von Carabosse und ihren zwei Begleitern. Carabosse ist den anderen Feen sehr unheimlich. Ist sie doch als einzige in der Lage, zwischen den Zeiten und Welten zu reisen und die Phantasie der Menschen zu beflügeln. Nun ist sie offensichtlich ungehalten, weil sie nicht eingeladen wurde. Carabosse spielt mit der Angst der Feen. Sie behauptet, Aurora zu verfluchen: Wenn Aurora erwachsen ist, werde sie in einen ewigen Schlaf fallen.

Ungeachtet des Fluchs wächst Aurora gut behütet auf. An ihrem sechzehnten Geburtstag laden die Feen fünf potentielle Heiratskandidaten ein, um Aurora bestmöglich unter die Haube zu bringen. Zunächst scheint Aurora Gefallen zu finden an den jungen Männern. Doch dann überkommt sie ein Gefühl, dass es

noch eine Welt jenseits der Feenwelt geben muss. Die Männer verlieren an Attraktivität für sie. Als Carabosse kommt, um an ihren Fluch zu erinnern, fühlt sich Aurora wie magisch von ihr angezogen. Carabosse nimmt Aurora mit auf eine Reise in eine andere Welt.

## 2. Akt

Eine schnelllebige, futuristische Großstadt, in der die Menschen funktionieren müssen. Für persönliche Begegnungen scheint kein Raum mehr zu sein. Mitten in dieser kalten Zukunft lebt Désiré und träumt von etwas, das er selbst noch nicht ganz greifen kann. Das ruft Carabosse auf den Plan. Mit Hilfe von Aurora erweckt sie in Désiré, wonach er sich gesehnt hat.

Wieder erwacht, gelingt es Désiré für kurze Zeit, die neu gewonnene Lebensfreude in seine Welt zu tragen. Doch allzu schnell verfallen die Großstadtbewohner zurück in ihr altes Verhalten.

Was bleibt von uns, wenn wir nicht auf unsere Träume hören? Was, wenn wir anderen Realitäten keinen Raum mehr geben und nicht mehr an die Kraft der Kunst glauben? Wollen wir in so einer Welt leben?



# WÄRME UND POESIE

Tschaikowskys „Dornröschen“

Der russische Komponist Pjotr Iljitsch Tschaikowsky (1840–1893) schrieb mit „Schwanensee“ (1877), „Dornröschen“ (1890) und „Der Nussknacker“ (1892), drei der berühmtesten Ballette der Musikgeschichte. „Dornröschen“ entstand auf Vorschlag des damaligen Intendanten des St. Petersburger Mariinski Theaters. Die Handlung beruht auf dem ersten Teil von Charles Perraults Märchen „La Belle au bois dormant“ („Die schlafende Schöne im Wald“) aus dem Jahr 1696. Bevor Tschaikowsky mit der Komposition begann, bat er den Choreographen Marius Petipa, ihm genau die benötigten Tänze, den gewünschten Charakter und die Dauer der Musik, bis hin zur Zahl der Takte, zu bezeichnen. Innerhalb von fünf Wochen skizzierte er dann das gesamte Ballett und schrieb an eine Freundin: „Mir scheint, dass die Musik dieses Balletts eine meiner besten Schöpfungen sein wird. Das Sujet ist so poetisch, musikalisch so dankbar, dass ich, während ich komponierte, sehr begeistert war und mit der Wärme und Poesie schrieb, die Voraussetzung für die Qualität eines Werkes sind.“

„Dornröschen“ wird als das musikalisch größte, ausgewogenste und anspruchsvollste Werk der gesamten Ballett-Literatur des 19. Jahrhunderts angesehen. Das gilt für den großen Reichtum an Klangfarben und die ungewöhnliche Kombination von Instrumenten genauso wie für den Einsatz von Leitmotiven für verschiedene Figuren und Situationen.

Choreograph Reginaldo Oliveira beschreibt seine Erfahrungen während der Arbeit folgendermaßen: „Die Musik ist einfach unfassbar schön und bei der Arbeit im Studio extrem inspirierend. Obwohl sie von einer Phantasiewelt erzählt, fühlt man immer echte Emotionen und eine tiefe Menschlichkeit. Was mich bei Tschaikowsky außerdem beeindruckt, seine Musik klingt nie altmodisch. Immer wenn ich sie höre, finde ich sie absolut zeitgemäß, das ist die Kraft dieser Musik.“

Der Besetzungszettel der Uraufführungsversion zählte über 50 solistische Rollen und fast 200 Corps de ballet-Rollen. Unter anderem waren ein kompletter Hofstaat und ein großes Jagdfolge auf der Bühne zu sehen – getanzt von 59 Solistinnen und Solisten, 66 Gruppentänzer\*innen und 30 Schülerinnen und Schülern der kaiserlichen Ballettschule, insgesamt standen also 155 Beteiligte auf der Bühne. Entsprechend der Vorlage von Perrault waren in der Uraufführung die Bühne und Kostüme zu Stückbeginn im Stil des 16. Jahrhunderts angelegt und der Akt nach dem hundertjährigen Schlaf Dornröschens im Stil Ludwigs XIV. Die heutigen Sehgewohnheiten entsprechen sicher nicht mehr denen der Uraufführung. Vielmehr empfinden wir die vielen reinen Anlässe zu tanzen, ohne dass die Handlung vorangetrieben wird, eher als retardierend. Aber die Grundaussage, das Herzstück des Balletts, ist so zeitlos wie die Musik Tschaikowskys und immer wieder wert, neu interpretiert zu werden.



# SCHLAF, DU RUHE DER WELT

---

Marleen Stoessel

Für Liebhaber der schlafenden Muse gibt es nur wenig, was schöner ist: mitten am Tag es Nacht werden lassen, eine kleine Pause einlegen, dösend, schlummernd, träumend. Sich aufs Ohr legen, nach innen lauschen und die Welt für eine kurze lange Weile Welt sein lassen. Loslassen, sein lassen, auch die Gedanken, die Ziele – sich selber sein lassen. Sich abwenden von seinem geschäftigen Tages-Ich, abtauchen in ein kurzes Vergessen, in wohlige Selbstvergessenheit. Innehalten. Atempause. Die Decke über den Kopf, ich bin nicht da. Auch nicht die Welt – was heißt: Die Welt ist nur da, wenn auch ich da bin, zumindest wach. „Wir sind aus solchem Stoff wie das zu Träumen, und unser kleines Leben umfängt, rundet ab ein Schlaf...“ So Shakespeare, der mit dieser Einsicht auch den endgültigen Schlaf, den Tod, im Auge hat.

Jener kreatürliche Schlaf, den wir mit allen Lebewesen und Organismen teilen, profiliert sich zu einem grundlegenden Menschenrecht. Zu jenem Recht des rhythmischen Abschaltens, Sein-Lassens, der Hingabe an ein anderes Sein, dessen nur wir Menschen, in unserem wachen Tagesbewusstsein, innezuwerden vermögen. Und dieses taghelle Bewusstsein und Selbst-Bewusstsein ist immer auch unser Bewusstsein vom Tod. Kein Tier vermag ihn zu denken – nur der Mensch, der in Schlaf und Vergessen sich auf den endgültigen Schlaf vorbereiten mag, der ihm kein Erwachen und kein Bewusstsein mehr davon schenken wird. So sagt der griechische Philosoph Heraklit: „Die Wachenden haben eine gemeinsame Welt, die Schlafenden aber wenden sich jeder seiner eigenen Welt zu.“

Diese andere, eigene Welt der Schlafenden aber, die ihnen selber ein Geheimnis ist, ruft all die Ängste und Fragen auf, die seit je den Menschen bewegen. Denn verletzlicher, schutzloser als im Schlaf, bar eigener Kontrolle und Wehrhaftigkeit, vermögen wir nicht zu sein. Schlafen heißt hingegen, preisgegeben sein dem Unbekannten in und um uns, und es bedarf all unseres Vertrauens in die äußeren wie inneren Mächte und Kräfte unseres Daseins. Anwesend und zugleich abwesend, rühren wir im Schlaf an ein Sein, das wie eine Brücke zum Jenseits ist, zum Sitz der Seele vielleicht, wie Aristoteles meinte.

In seinem Traktat über „Weltfremdheit“ stellt der Philosoph Peter Sloterdijk fest: „Nicht wir machen eine Pause, wenn wir schlafen, sondern die Welt hat Pause, wenn der Schlaf uns vorübergehend von ihr entfernt.“

Mit Industrialisierung, protestantischer Arbeitsethik und schließlich der Entdeckung der Glühbirne Ende des 19. Jahrhunderts wurde dem Schlaf der Garaus gemacht. Weshalb sich heute die westliche Gesellschaft geradezu als schlaflos charakterisieren lässt, die in Aus-Zeiten ihr Schlafdefizit ebenso panisch wie vergeblich einzutreiben versucht. Fest steht: Eine Gesellschaft, die das Schlafen als zweckfreies Sich-Entspannen, vertrauensvolles Loslassen wieder erlernte, würde damit auch ein Stück ihres Menschseins und ihrer Menschlichkeit zurück gewinnen.

“ *Angeblich verbringen wir rund 50 Prozent unserer Wachzeit mit Tagträumen und schweifen dabei vom aktuellen Geschehen ab. Diese Zahl erscheint sofort in einem positiveren Licht, wenn man weiß, dass sowohl Albert Einstein als auch Johannes Brahms sich dazu bekannten, Tagträumer zu sein.*

Maren Zimmermann



Küsse mich, denn, ach, sie bluten  
Alle noch die alten Wunden!  
Küsse mich, daß ich vergesse  
Alle die verfluchten Stunden.

Laß mich von den süßen Lippen  
wieder Glück und Liebe saugen –  
Laß mich sterben, überstrahlet  
von dem Himmel deiner Augen!

Ada Christen

# DER KUSS

---

Der Kuss spielt eine wichtige Rolle im Märchen. Er kann zum Beispiel in Tiere verzauberte Männer zurückverwandeln oder seit Ewigkeiten schlafende Frauen wieder erwecken. Die Häufigkeit in der er als Motiv wiederkehrt, deutet darauf hin, dass der Kuss zu allen Zeiten eine große Bedeutung für die Menschen gehabt haben muss. Immerhin berühren wir im Laufe eines Lebens durchschnittlich Hunderttausendmal die Lippen eines anderen Menschen. Die Theorien darüber, wie der Kuss in seiner heutigen Form entstanden ist, sind zahlreich. Einig sind sich die Wissenschaftler\*innen darin, dass ein verblüffender Prozess in Gang kommt, sobald sich zwei Lippenpaare berühren und sich dabei mehr als 30 Muskeln in Bewegung setzen. Die Lippen sind der Körperbereich mit der dünnsten Haut und der wohl höchsten Dichte sensorischer, also Sinneseindrücke verarbeitender Nervenzellen. In Bruchteilen einer Sekunde senden Abertausende dieser Nervenzellen Botschaften an Gehirn und Körper – Informationen darüber, wie der fremde Mund schmeckt und riecht, ob die Lippen warm oder kalt sind, glatt oder rau, fest oder weich. Allein fünf der insgesamt zwölf Hirnnerven werden dabei aktiviert. Hirnregionen für depressive Stimmungen hingegen werden deaktiviert, die Atmung wird flacher, unser Herz schlägt schneller. Der Körper heizt sich auf –

und wird sogleich wieder abgekühlt: Schweißdrüsen sondern winzige Tropfen ab, die sexuelle Duftstoffe freisetzen. Die Nebennierenrinde bildet Adrenalin und putscht den Körper damit auf. Der Kuss kann den Menschen in einen rauschhaften Zustand versetzen.

Eine Studie der State University of New York in Albany aus dem Jahr 2007 ergab allerdings auch: Mehr als die Hälfte der befragten Männer und fast zwei Drittel der Frauen hatten sich schon einmal von einem anderen Menschen angezogen gefühlt, den potenziellen Partner dann auch geküsst – und erlebt, dass anschließend jedes Interesse erlosch, die zuvor empfundene Attraktivität verflieg. In einer anderen Befragung behaupteten die meisten Frauen sogar, sie könnten an einem Kuss erkennen, ob sich ein Verehrer langfristig als Partner eigne. Offenbar vermögen besonders Frauen unbewusst zu erriechen, ob ein Mann zu ihnen passt. Ist der Kuss demnach eine Art weiblicher Tauglichkeitstest? Ein erstes Abschmecken? Oder hat doch Platon recht mit der Theorie, dass sich die Seele beim Küssen auf die Lippen verlagere, um aus dem Körper zu gelangen? Sicher ist, Küssen ist gesund. Es regt das Immunsystem an, das Hormon Cortisol wird abgebaut, was Stress vermindert. Wenn Sie noch ein Argument brauchen, mehr zu küssen: Forschende haben herausgefunden, Menschen, die viel küssen, leben länger!





# DAS DORNRÖSCHEN ODER DIE SCHLAFENDE SCHÖNE IM WALD

Charles Perrault

In einem Bett, dessen Vorhänge ganz zurückgezogen waren, lag Dornröschen, frisch und gesund und schön wie Milch und Rosen. Es ging ordentlich ein Glanz von ihr aus, der das ganze Zimmer mit Licht erfüllte. Ihre Brust hob sich sanft, wie in leisem Schlummer, ihre Lippen lächelten und bewegten sich, als wollte sie etwas recht Angenehmes sagen.

Der Königssohn stand wie verzaubert und wußte nicht, was beginnen. Endlich aber, nachdem er wohl eine Viertelstunde so im Anschauen des herrlichen Bildes dagestanden, faßte er sich, beugte sich zu ihr herab und drückte auf ihre Lippen einen herzhaften Kuß.

Dornröschen war erlöst. Sie tat, als wüßte sie gar nicht, auf welche Weise sie erlöst worden, blinzelte eine Sekunde lang und schlug dann endlich die Augen ganz auf, die schönen großen blauen Augen. Dann sagte sie, indem sie die Hand vor den ein klein wenig gähnenden Mund hielt: "Sind Sie es, mein Prinz? Sie haben recht lange auf sich warten lassen, mein Prinz!"

Man konnte nicht angenehmer ausgezankt werden, und in der Tat war der Prinz ganz entzückt von dem Vorwurf, von dem vornehmen Gähnen, von ihrer schönen Hand, von ihren Augen, kurz von allem, was er sah, hörte, fühlte. Und er überlegte es sich nicht lange, sank vor ihr aufs Knie und erklärte ihr seine Liebe, was um so schöner klang, je ungeordneter, verwirrter es zum Vorschein kam.

Mittlerweile war, als Dornröschen die Augen aufgeschlagen, auch das ganze Schloß und alles, was mit ihr eingeschlafen, wieder erwacht, wie es sich für eine gute Dienerschaft ziemt. Jedermann ging an sein Amt und an seine Pflicht. Da aber die Herzen der Hofleute nicht so beschäftigt waren wie das Herz ihrer



Oliver Hoddinott, Matteo Rondinelli, Ben van Beelen, Samuel Pellegrin und Dafne Barbosa



Dafne Barbosa und Kt. Flavio Salamanka

Herrschaft, machten sich ihre Magen, die hundert volle Jahre gefastet hatten, desto empfindlicher geltend.

Sie bellten förmlich vor Hunger, und die Erste Hofdame war so hungrig wie der Letzte Schweizer und Hundejunge, und sie stürzte ins Gemach der Liebenden und verkündete, daß die Suppe aufgetragen sei.

Der Königssohn half Dornröschen, deren Glieder noch immer etwas eingeschlafen waren, aus dem Bette. Sie war ganz angekleidet, wobei er bemerkte, daß ihre Toilette die größte Ähnlichkeit hatte mit der seiner seligen Großmutter. Aber er hütete sich, darüber ein Wörtchen zu verlieren. Er ging sogar so weit, ihre veraltete Tracht von anno dazumal auf feine Weise zu loben, was ihm in ihren Augen gewiß nicht schadete, obwohl sie tat, als läge ihr an solchen Kleinigkeiten wie Kleider und Putz nicht das allermindeste.

Zierlich ihre Hand fassend, führte er sie in einen großen Spiegelsaal, wo bereits die ganze Hofgesellschaft versammelt und ein gutes Nachtessen aufgetragen war. Geigen und Pfeifen spielten schöne alte Weisen auf, die Dornröschen wohl kannte, die dem Prinzen aber wie eine Musik aus einer andern Welt klangen.

Nach Tische wurde der Hofprälät geholt und in der Hofkapelle das junge Paar zusammengetan, dann in ein Schlafgemach geführt, das einige alte Hofdamen mit besonderem Eifer rasch und zweckmäßig hergerichtet hatten, wobei diese Alten so heiter waren, als ob sie selbst Hochzeit machen sollten.

Dornröschen schloß während der ganzen Nacht kein Auge, da sie die letzten hundert Jahre genug geschlafen hatte, und so wachte auch der Königssohn bis zum Morgen.



Anna Yanchuk, Mikino Karube, Gala Lara, Annachiara Corti und Karine de Matos



Lucas Leonardo, Samuel Pellegrin, Kt. Flavio Salamanka und Valbona Bushkola

# WER SAGT, DASS ES NICHT PASSIERT IST?

In eigener Sache  
Maren Zimmermann

Einen Klassiker neu auf die Bühne zu bringen, ist immer eine Herausforderung. Bei Dornröschen handelt es sich auch noch um eine Geschichte, die es in die großen klassischen Märchen-sammlungen genauso geschafft hat, wie zu einer Disney-Verfilmung. Man kann also davon ausgehen, dass so ziemlich jedem Menschen in unserem Kulturkreis zumindest das eine oder andere Motiv daraus im Laufe seines Lebens schon einmal begegnet ist.

Aber es geht noch konkreter. Da ich in Nordhessen aufgewachsen bin, also der Region, in der die Brüder Grimm ihre berühmte Märchen-sammlung angelegt haben, sind mir nicht nur ihre Geschichten sehr vertraut. In der Region werden auch konkrete Orte ausgewiesen, an denen sie angeblich stattgefunden haben. Es war in meiner Kindheit nicht ungewöhnlich, am Wochenende zu Frau Holles Teich zu wandern oder den Tierpark zu besuchen, der direkt neben



Matteo Rondinelli, Dafne Barbosa  
und Ben van Beelen

Dornröschens Märchenschloss liegt. So wuchs in mir als Kind die Gewissheit, dass Märchen, wenn sie konkret zu verorten sind, auch eine Form von Realität darstellen. Und bis heute berührt es mich, diese Orte zu besuchen. Es umweht mich dort immer noch das Gefühl, es könnte vielleicht doch wirklich passiert sein.

Umso schöner war es, gemeinsam mit Reginaldo Oliveira und dem Team in Vorbereitung auf diese Produktion darüber nachzudenken, wofür das Märchen heute stehen könnte. Es gab viele Gespräche über die Frage, ob wir nicht alle unsere kleinen Parallelwelten haben, ein Traumuniversum, in das wir uns zurückziehen können, wenn die angeblich reale Welt keine guten Angebote für uns bereithält. Und ob diese persönliche Welt weniger Flucht ist, sondern vielleicht sogar überlebensnotwendig. Von diesen beiden Welten soll unser „Dornröschen“ erzählen. Und von denen, die in der Lage sind, zwischen ihnen zu pendeln.

Bei der Vorstellung des Konzepts für die Salzburger Compagnie sagte ich: „Ich weiß, wo Dornröschen gelebt hat. Ich habe als Kind das Schloss besucht, in dem Dornröschen 100 Jahre geschlafen hat. Bitte behandelt diese Geschichte mit all der Ernsthaftigkeit, die sie verdient.“ Ich danke Euch allen, dass ihr mir diesen Wunsch erfüllt habt!

Freude am Fahren. 100% Elektrisch.



# THE NEW iX2



## AutoFrey

Wir tun mehr.

**AutoFrey GmbH**

Alpenstraße 85  
5020 Salzburg  
Tel. 0662/62 35 81

Wiener Bundesstraße 81  
5300 Hallwang b. Sbg.  
Tel. 0 62 25/20 0 90

Gewerbestraße 1  
5621 St. Veit i. Pg.  
Tel. 0 64 15/73 01

[www.autofrey.at](http://www.autofrey.at)

BMW iX2: 150 kW (204 PS) bis 225 kW (306 PS), **Kraftstoffverbrauch** 0,0 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission 0,0 g CO<sub>2</sub>/km, **Stromverbrauch** von 15,3 kWh bis 17,7 kWh/100 km. Angegebene Verbrauchs- und CO<sub>2</sub>-Emissionswerte ermittelt nach WLTP.

Symbolfoto

## Unsere Erfahrung – Ihr Vorteil!

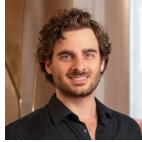
Wir beraten Sie gerne.



Informationen unter: Tel. +43 (0) 662 / 62 44 11 - 30

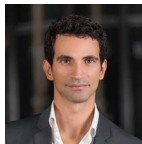
# BIOGRAPHIEN

---



## CARLO BENEDETTO CIMENTO

Der Italiener konnte Mentoren wie Christian Thielemann und Daniele Gatti zu seinen Lehrmeistern zählen. Sein Orgeldiplom und sein Dirigierdiplom an der Universität für Musik in Wien schloss er jeweils mit Auszeichnung ab. Mit Haydns Werk „L'isola disabitata“, das er beim Festival „Teatro Barocco“ vom Hammerklavier aus leitete, wurde er für den „Österreichischen Musiktheaterpreis 2019“ nominiert. Er absolvierte zudem ein Dirigier-Masterstudium an der Hochschule für Musik und Theater in München. Carlo Benedetto Cimento dirigierte Orchester wie das ORF Radio-Symphonieorchester Wien, die Norddeutsche Philharmonie oder die Cappella Aquileia. Ab 2021 arbeitete er am Mainfranken Theater Würzburg und wechselte 2023 als 1. Kapellmeister ans Landestheater. Hier war er bisher u. a. für die musikalische Leitung von „Lucio Silla“ und „Il barbiere di Siviglia“ verantwortlich.



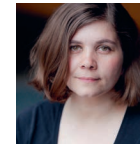
## REGINALDO OLIVEIRA

war Tänzer am Teatro Municipal do Rio de Janeiro, wo er 2003 zum Solisten ernannt wurde. 2006 wechselte er in die Compagnie des Badischen Staatstheaters Karlsruhe. Dort präsentierte er 2010 seine erste Choreografie „Attempt“. Weitere Arbeiten wurden u. a. bei der World Stars Ballettgala Donetsk sowie dem Festival Internacional de Dança de Brasília aufgeführt. Am Badischen Staatstheater entstand 2016 auch sein erstes abendfüllendes Handlungsballett, „Anne Frank“, wofür er im Magazin „tanz“ als „Choreograf des Jahres“ genannt wurde. 2019 entstand die Choreographie zu „Idomeneo“ an der Mailänder Scala. Seit 2017 leitet Oliveira das Ballett des Salzburger Landestheaters. Sein Repertoire reicht inzwischen von modernen Klassikerinterpretationen wie „Romeo und Julia“ über „Balacobaco“, einem Ballettfest für das brasilianische Lebensgefühl bis zu einer Hommage an die Diversität mit dem Tanzabend „Lili, the Danish Girl“.



## MATTHIAS KRONFUSS

Der gebürtige Wiener ist in den Bereichen Bühne, Grafik, Fotografie und Video tätig. Neben seiner Arbeit als Grafikdesigner widmet er sich seit 2015 auch der Szenografie. Eine langjährige Zusammenarbeit verbindet ihn mit dem renommierten kanadischen Bühnenbildner Michael Levine, den er bei Opernproduktionen in Wien, München und Berlin unterstützte. Seine erste eigene Arbeit war „La Clemenza di Tito“ am Oldenburgischen Staatstheater, gefolgt vom Wagner-Projekt „Wider das Verlöschen“ in Karlsruhe. In Salzburg verantwortete Matthias Kronfuss bisher u. a. Bühne und Kostüm für „Wickie und die starken Männer“ und die Bühne für „Vom Lichten und Dunklen“.



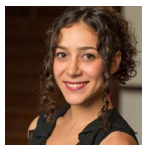
## JUDITH ADAM

studierte in Berlin Mode-Design und ist seit 2004 als Kostümbildnerin tätig. Sie interessiert sich neben ihrer Arbeit für die Oper vor allem für die Vielfalt des zeitgenössischen Tanzes und arbeitet mit so unterschiedlichen Choreograph\*innen wie Tim Plegge, Helena Waldmann, Kadir Amigo Memis, Deborah Hay oder Sofia Nappi. Zu den renommierten Theatern, für die sie arbeitet, zählen u. a. die Staatstheater in Wiesbaden, Oldenburg, Karlsruhe und Darmstadt, die Opern in Bonn und Frankfurt sowie die Semperoper Dresden. Mit Reginaldo Oliveira verbindet sie eine lange Zusammenarbeit, zuletzt kreierte sie die Kostüme für „Lili, the Danish Girl“.

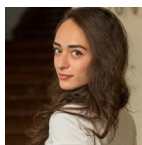


## MAREN ZIMMERMANN

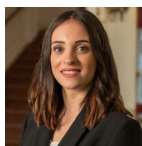
arbeitete als Schauspiel dramaturgin am Theater Erfurt und an den Staatstheatern in Karlsruhe und Nürnberg. Seit 2011 ist sie freischaffend tätig, u. a. für das Salzburger Landestheater, das Staatsballett Karlsruhe, das Vorarlberger Landestheater Bregenz und das Schauspiel Hannover. Eine weitere Zusammenarbeit verbindet sie mit dem Autor und Festivalleiter Albert Ostermaier, etwa für das „Stadion der Träume“ München als offizieller Kulturbeitrag zur Fußball-Europameisterschaft 2024. Ehrenamtlich unterstützt sie die Arbeit von Bridging Arts in Nürnberg und Salzburg. Als Autorin veröffentlichte sie in den Bereichen Theater, Fußball und Tanz.

**DAFNE BARBOSA \***

war bereits während ihrer Ausbildung Mitglied des Ballettstudios am Staatsballett Karlsruhe. Weitere Stationen waren das Teatru de Balet in Sibiu, das Pfalztheater Kaiserslautern, das Ballet du Capitole in Toulouse und das Ballett Rossa am Opernhaus Halle. Seit 2021 ist sie Mitglied des Salzburger Ballettensembles und stand u. a. in „Lili, the Danish Girl“, „Die Entstehung des Lichts“ sowie „Jolanthe / Der Nussknacker“ auf der Bühne.

**VALBONA BUSHKOLA \***

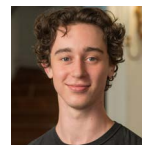
sammelte während ihrer Ausbildung Bühnenerfahrung bei der Ballettcompagnie des Nationaltheaters Tirana sowie bei den Salzburger Festspielen. 2017/2018 war sie Mitglied des Ballettstudios am Staatsballett Karlsruhe. Seit 2019 ist sie im Salzburger Ballettensemble, wo sie u. a. Betsy in „Anna Karenina“, Hélène und Gerda in „Lili, the Danish Girl“, und Marie in „Jolanthe / Der Nussknacker“ tanzte.

**ANNACHIARA CORTI**

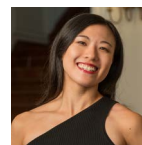
wurde an der Accademia Nazionale di Danza in Rom ausgebildet. 2017 wurde sie Mitglied des Tulsa Ballet II und war von 2018 bis 2021 am National Ballet of Ireland engagiert, wo sie in einer landesweiten Tournee in „Schwanensee“ und „Der Nussknacker“ auftrat. Seit 2022 ist sie Mitglied des Ballettensembles am Landestheater und war u. a. in „Die Entstehung des Lichts“ und „Jolanthe / Der Nussknacker“ zu sehen.

**KARINE DE MATOS**

studierte Tanz an der Escola do Teatro Bolshoi no Brasil in Joinville. Als Mitglied der Junior-Company des Bolshoi Brasil, war sie solistisch u. a. in „Don Quixote“, „Der Nussknacker“ und „Les Sylphides“ zu sehen. Seit 2015 ist sie Mitglied des Landestheaters und machte u. a. als Klara in Tschaikowskys „Der Nussknacker“, als junger Michael Jackson in „Moonwalk“ und in der Titelrolle von Prokofjews „Cinderella“ auf sich aufmerksam.

**OLIVER HODDINOTT**

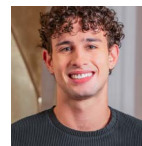
machte seine Ausbildung am Victorian College of the Arts in Melbourne und an der Australian Ballet School. 2022 wurde er Teil des Europaballetts St. Pölten, wo er u. a. bei der Herbstgala zum 30-jährigen Bestehen der Compagnie auftrat. Seit der Spielzeit 2022/2023 ist er Teil des Ballettensembles am Salzburger Landestheater und war u. a. in „Die Entstehung des Lichts“ und „Jolanthe / Der Nussknacker“ zu erleben.

**MIKINO KARUBE**

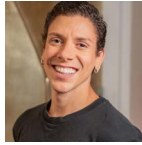
wurde 2013 Mitglied des Ungarischen Nationalballetts und wechselte 2014 ans Mährisch-Schlesische Nationaltheater nach Ostrava, Tschechien. Dort tanzte sie solistisch in Werken wie „Schwanensee“, „Der Nussknacker“, „Cinderella“ und „Barocco“. Seit der Spielzeit 2015/2016 ist sie im Ballettensemble des Landestheaters wo sie u. a. als Lady Capulet in „Romeo und Julia“ und als Lidija in „Anna Karenina“ zu sehen war.

**GALA LARA**

studierte in Mexico City und war Stipendiatin an der Joffrey Ballet School New York. Sie war im Ballettensemble der Compañía Capitalina de Danza in Mexico City und tanzte beim Europaballett St. Pölten. Sie trat u. a. in „Les Troyens“ an der Wiener Staatsoper, Peter Breuers „Forever 27“ und „Cinderella“ auf. Seit 2022 ist sie im Salzburger Ensemble und war u. a. in „Die Entstehung des Lichts“ und „Jolanthe / Der Nussknacker“ zu sehen.

**LUCAS LEONARDO**

erhielt seine Ausbildung an der Escola do Teatro Bolshoi no Brasil. Nach Engagements in der Companhia Jovem ETBB und am Theatro Municipal do Rio de Janeiro war er 2017 für zwei Monate im Europaballett St. Pölten engagiert. In Salzburg tanzte er bereits 2014 in „Schwanensee“ und gehört seit 2017 zum Ensemble des Landestheaters, wo er u. a. in „Lili, the Danish Girl“ und „Jolanthe / Der Nussknacker“ zu erleben war.

**PAULO MUNIZ**

wurde 2010 in die Companhia Jovem de Ballet do Rio de Janeiro aufgenommen und 2011 Ensemblemitglied des Teatro Municipal do Rio de Janeiro. Dort tanzte er u. a. solistisch in Werken wie „Schwanensee“, „Nussknacker“ sowie in Kreationen von Uwe Scholz. Seit 2018 ist er in der Compagnie des Landestheaters wo er u. a. in der Titelrolle „Der kleine Prinz“, als ♀ in „Lili, the Danish Girl“ und in „Die Entstehung des Lichts“ zu sehen war.

**SAMUEL PELLEGRIN**

Der Italiener erhielt seine Ausbildung bei Domus Danza in Schia und der Tanzakademie Zürich. 2020 wurde er ins Corps de Ballet des Estnischen Nationalballett Tallinn aufgenommen. Dort tanzte er klassisches Repertoire von „Schwanensee“ über „Bayadère“ und „Giselle“ bis „Romeo und Julia“. Zudem stand er in zahlreichen zeitgenössischen Kreationen auf der Bühne. Seit 2023 ist er Mitglied des Ballettensembles des Landestheaters.

**CASSIANO RODRIGUES**

erhielt seine Ausbildung an der Escola do Teatro Bolshoi no Brasil. 2016 wurde er Mitglied der Junior-Company des Bolshoi Brasil. 2017 wechselte er zum Europaballett St. Pölten und gastierte beim Ballett der Wiener Staatsoper. Seit 2019 ist er im Ballettensemble des Salzburger Landestheaters. Hier war er u. a. in „Tanto ... Tango!“, „Lili, the Danish Girl“ und „3 x Chopin“ zu sehen und brillierte in der Titelrolle „Der Regenbogenfisch“.

**MATTEO RONDINELLI**

machte seine Ausbildung an der Ballettakademie der Wiener Staatsoper. Als Teil der Jugendkompanie des Wiener Staatsballetts, trat er u. a. in „Die Fledermaus“, „Jamie“ sowie beim Opernball auf. Anschließend ging er ans Mährische Theater Olmütz und war dort u. a. in „Giselle“, „Iwan der Schreckliche“ und „Der Nussknacker“ zu erleben. Seit 2023 ist er Mitglied des Balletts am Salzburger Landestheater.

**KT. FLAVIO SALAMANKA \***

war seit 2003 am Staatsballett Karlsruhe engagiert, wo er 2006 Erster Solist wurde und 2013 den Titel „Kammertänzer“ verliehen bekam. Sein Repertoire umfasst alle wichtigen Rollen des klassischen und modernen Repertoires, sowie zahlreiche Uraufführungen. Seit 2017 begeistert er am Landestheater etwa als Prinz in „Cinderella“, Othello oder Romeo. Als Choreograph schuf er hier Werke wie „Der kleine Prinz“ und „Tanto ... Tango!“.

**BEN VAN BEELEN**

wurde am Northern Ballet in Leeds und an der Ballettschule des Hamburg Balletts John Neumeier ausgebildet. Er tanzte u. a. in „Lord of the Flies“, „Nussknacker“ am Grand Theatre in Leeds und „Dornröschen“ in der Choreographie von John Neumeier an der Staatsoper Hamburg. Seit 2022 ist er am Landestheater und war u. a. in der Titelrolle von „Lili, the Danish Girl“ und als Harlekin in „Jolanthe / Der Nussknacker“ zu sehen.

**ANNA YANCHUK**

studierte u. a. in Kiew an der Ballettakademie sowie der Ukrainischen Akademie des Tanzes. 2004 wurde sie Ensemblemitglied des Landestheaters. Hier kreierte Peter Breuer viele solistische Rollen für sie, wie die Titelpartie in „Marilyn“, Odette/Odile in Tschaikowskys „Schwanensee“ oder Coco Chanel in „Mythos Coco“. In Reginaldo Oliveiras „Medea – Der Fall M.“ im Rahmen der „Dionysien“ überzeugte sie als Medea.

\* Stipendiat\*in der Tanzstiftung Birgit Keil an der Akademie des Tanzes Mannheim



Kt. Flavio Salamanka

Das Filmen und Fotografieren ist aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet. Wir bitten Sie, Ihre Mobiltelefone während der Vorstellung auszuschalten.




**TEXT- UND BILDNACHWEISE** S. 10: Marleen Stoessel: [www.deutschlandfunk.de/schlaf-du-ruhe-der-welt/](http://www.deutschlandfunk.de/schlaf-du-ruhe-der-welt/) / S. 13: Ada Christen: [www.zeno.org/Literatur/M/Christen,+Ada/Gedichte/](http://www.zeno.org/Literatur/M/Christen,+Ada/Gedichte/) / S. 16: Charles Perrault: [www.projekt-gutenberg.org/perrault/maerchen/](http://www.projekt-gutenberg.org/perrault/maerchen/) / Alle nicht gekennzeichneten Texte sind Originalbeiträge von Maren Zimmermann. / Die Texte sind zum Teil gekürzt, die Rechtschreibung folgt dem Original. / Die Probenfotos entstanden bei den Proben am 29. Februar und 5. März 2024. / Falls wir trotz unserer Bemühungen Rechteinhaber übersehen haben sollten, bitten wir um Nachricht.

**AUDIOEINFÜHRUNG** Auf unserer Homepage finden Sie die Audio-Werkeinführung. Scannen Sie einfach den QR-Code mit der Kamera Ihres Smartphones oder besuchen Sie: [qrco.de/Dornroeschen](http://qrco.de/Dornroeschen)



**IMPRESSUM** Eigentümer, Herausgeber, Verleger Salzburger Landestheater / **Intendant** Dr. Carl Philip von Maldeghem / **Kaufmännischer Direktor** Bernhard Utz / **Ballettdirektor** Reginaldo Oliveira / **Ballett Company Management** Ariane Rindle / **Ballettmeister, -referent und Trainingsleiter** Alexander Korobko / **Choreographischer Assistent** Kt. Flavio Salamanka / **Musikalischer Assistent** Guilherme Tomaselli / **Redaktion** Maren Zimmermann, Luisa Zornemann / **Grafik und Fotos** Tobias Witzgall / **Druck** Druckerei Roser, Hallwang

**SERVICE** Salzburger Landestheater / Schwarzstraße 22 / 5020 Salzburg / [www.salzburger-landestheater.at](http://www.salzburger-landestheater.at)  
Karten +43 (0)662/87 15 12 – 222 / [service@salzburger-landestheater.at](mailto:service@salzburger-landestheater.at) oder im Onlineshop

**FOLGEN SIE UNS AUF SOCIAL MEDIA:**  



[facebook.com/SalzburgerLandestheater](https://facebook.com/SalzburgerLandestheater) · [instagram.com/sbglandestheater](https://instagram.com/sbglandestheater) · [youtube.com/lthsalzburg](https://youtube.com/lthsalzburg)



Dafne Barbosa und Ensemble





